

Geglückte; es geht letztlich um die 'Seelen-Gemütlichkeit' einer Landschaft, die verkommt, wenn nur noch nach Effektivität und Effizienz hin kalkuliert, gehandelt und gelebt wird. Dazu gehört eben auch, daß nicht nur Vorzeigobjekte gepflegt werden, sondern auch jene Kleinigkeiten, die eben noch immer den bebauten Lebensraum ausmachen. Brunnen, Brücken, Bachhäuschen oder Scheunen – sie alle wirken herein in eine Siedlung. Das Buch ist ein ermunterndes Beispiel, wie man der Verwahrlosung durch Baukälte entgegenwirken kann; wenn jeder an seinem Platz schon den Anfängen wehrt.

Godehard Schramm

Lothar C. Forster, Bildhauer. Bildband mit 144 Seiten und 342 teils farbigen Abbildungen. Hrsg. von Barbara Schaper-Oeser, einführende Texte von Dr. Eva-Suzanne Bayer. Verkaufspreis DM 40,-, erhältlich in der Ausstellungsgalerie der Vereinigung Kunstschaffender Unterfrankens (VKU), SPITALE an der Alten Mainbrücke in Würzburg

Freude machen – das war ein Schlüsselwort des Würzburger Bildhauers Lothar Forster. Besonders sichtbar und erlebbar ist dies tagtäglich am Würzburger Sternplatz, der von Forster 1987 neu gestaltet wurde und seither zu einem Mittelpunkt des urbanen Lebens der Stadt geworden ist. Ein weiteres Schlüsselwort ist Forsters Vorliebe für üppige "barocke" Formen, für das "Volle" der Figuren, gepaart mit einem souveränen Umgang mit den Materialien. Forsters Plastiken zeigen das Können des Künstlers in zweifacher Weise, denn in ihnen gelangt auch die Eigenart des Materials zum Sprechen. Lothar Forster war ein regional bedeutender Künstler, und so sind seine Werke in vielen Orten zu sehen – und nun zusammengefaßt in dem Bildband, den die Vereinigung Kunstschaffender Unterfrankens zum 60. Geburtstag des vor drei Jahren verstorbenen Bildhauers herausgegeben hat. In einem einführenden Text würdigt Dr. Eva-Suzanne Bayer den Künstler, sein Können und seine Schaffenskraft. 342 teils farbige Abbildungen seiner wichtigsten Werke dokumentieren Forsters Arbeitsweise, seine Kreativität und seine künstlerische Ausdruckskraft.

A. von Papp

Helga Unger: Stimmen und Stein. Gedichte. Mit drei Radierungen von Setsuko Ikai. Atelier Verlag Andernach 1993. (1. Aufl. schon vergriffen)

Helga Unger, 1939 geboren, hat etliche Jahre an der Bamberger Staatsbibliothek gewirkt – also für

die Literatur in Franken. Seit geraumer Zeit ist sie bei der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken in München. Die "Zwölf Jahrhunderte Literatur in Bayern", (ein Ausstellungskatalog) war ebenso eine wichtige editorische Arbeit wie die Herausgabe von Texten von Frauen, die zur christlichen Mystik gehören ("Der Berg der Liebe").

Wundert es einen, daß diese Buch-Umsorgerin nicht auch selbst schreibt? Ihre Gedichte haben etwas von jenem "wie ein Hauch sei dein Gedicht!"

In dieser Lyrik ist die Rede von Fingerspitzen, von der 'Brandspur der Berührung'; jemand wird beschworen als "Flügelboot auf dem Meer"; da sieht jemand in den Augen des Anderen "Verheißung" und "Spiegel uralter Verwendung"; da spürt jemand den Figuren des Bamberger Doms nach; da vernimmt jemand den uralten Lavendel-Gesang in der Provence – und da gelang eine Hymne auf die "wunderbare Katze"; und die schleicht "pfotenleise" "in das Wattenmeer des Lichts".

So anmutig-schöne Gedichte entstehen in unserer mitunter als dürftig verschrienen Zeit...

Godehard Schramm

Wieland, Dieter: Streckengänger. Gedichte. Fotografien des Autors. Hohenloher Druck- und Verlagshaus, Gerabronn und Crailsheim, 1993

Wieland ist Mitbegründer der modernen fränkischen Mundartdichtung. Diesmal schreibt er in hochdeutscher Lautung. Alle seine Gedichte sind Stellungnahmen, Meinungen, vielfach Kritik. Mit ein paar Variationen im Bau dieser Wortgebilde bringt er wortgewandt zum Ausdruck, was er dem Leser anbieten will und vielfach durch geschickte Wendungen nach z. B. vorausgegangener Aufzählung auch aufdrängt. Man legt das Bändchen nicht weg, ohne immer wieder an einer Überschrift hängen zu bleiben, die darunter stehenden meist 1-3-wörtigen Zeilen zu überfliegen und nach der Schlußzeile, die meist pointiert, zu schauen. Die Themenbreite ist groß und zeigt einen genauen, einen auch oft von Kleinigkeiten sehr betroffenen Beobachter. Manches dieser Wort- und Zeilengebilde ist eine skurrile Überraschung, z. B. Flaschen – Golgatha, Maria Schoenbuchiana und andere. Leicht ist der Band nicht zu lesen, man muß laut sprechen. Dann haben sie einen glasharten Klang. Wer Gedichte gern hat, begegnet hier Arbeiten, die eine Strecke Weg mit uns gehen können, damit der Leser auch Streckengänger wird. Dem Hohenloher Verlagshaus ist für die Aufnahme ins Verlagsprogramm sehr zu danken.

M. Schil.

Die Mitarbeiter des Hefts

Werner Falk,	Weinsbergstraße 26,	91710 Gunzenhausen
Klaus Gasseleder,	Hermann-Löns-Straße 36,	97421 Schweinfurt
Georg A. E. Habermehl M.A.,	Friedrichsbrunnen 14,	96049 Bamberg
Barbara Hörmann M.A.,	Deutsches Hirtenmuseum,	91217 Hersbruck
Josef Kuhn,	Mühlweg 18,	97559 Burgwallbach
Dr. Godehard Schramm,	Schweppermannstraße 14,	90408 Nürnberg
Bezirkstagspräsident		
Edgar Sitzmann,	Ludwigstraße 20,	95444 Bayreuth
Doris Stöblein,	Entensteig 31 A,	90768 Fürth
Dr. Bernd Wollner,	Franz-Schubert-Straße 12,	96317 Kronach

Hinweis:

Dem Heft 2/1994 (erscheint im April) werden das Inhaltsverzeichnis für den Jahrgang 1993 sowie die Bestellkarte für die Einbanddecke 1993 beiliegen.

Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Bayreuth



Namens des Stadtrats Bayreuth und auch persönlich entbiete ich zum Bundestag 1994 des Frankenbundes allen Gästen herzliche Willkommensgrüße.

Ich freue mich, daß die Wahl der diesjährigen Bundestagung auf die 800 Jahre alte Stadt Bayreuth gefallen ist. Die Festspiel-, Universitäts- und Residenzstadt hat in ihrem Jubiläumsjahr ein vielfältiges, attraktives und abwechslungsreiches Programm zu bieten. Der Bundestag des Frankenbundes verleiht diesem umfangreichen Festprogramm ein weiteres Glanzlicht.

Angesichts der geographischen Lage Frankens, umgeben von Ballungsräumen wie München, Stuttgart, Frankfurt, Leipzig und Prag, gilt es, das hohe kulturelle Niveau und die viel-

fältige Wirtschaftsstruktur der drei fränkischen Regierungsbezirke ständig und nachdrücklich herauszustellen. Die Bedeutung der fränkischen Region in der Mitte Europas kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Um Franken als einen bedeutenden Teil Bayerns in den Mittelpunkt zu rücken, bedarf es aber der Geschlossenheit und Tatkraft. Der Frankenbund ist hierbei in seinem erklärten Bemühen um fränkische Landeskunde und Kulturpflege ein wichtiger und kompetenter Partner.

Ich begrüße es daher sehr, daß in der oberfränkischen Regierungshauptstadt Bayreuth bereits seit 11 Jahren eine rührige Gruppe des Frankenbundes diese wertvolle Arbeit leistet.

Ich wünsche dem Bundestag 1994 einen erfolgreichen Verlauf mit guten Ergebnissen und allen Teilnehmern wie Gästen einen recht guten Aufenthalt in unserer Jubiläumsstadt Bayreuth.

*(Dr. Dieter Mronz)
Oberbürgermeister*